

# Regenwald

www.regenwald.org

Das Magazin von Rettet den Regenwald e.V.

Nr. 1 / 19

C 3661

# Report



## Schutz für den Regenwald

**Proteste und Widerstand zeigen Erfolg**

**Rettet unser Borneo**

Aktivisten vor Ort

**Schimpansen- Schutzgebiete**

Unterwegs mit Rangern

**Regenwald-Kauf**

Hier können Sie helfen

## SO ERREICHEN SIE UNS:



**RETTET DEN REGENWALD E. V.**  
Jupiterweg 15, 22391 Hamburg

Tel. 040 - 410 38 04  
Fax 040 - 450 01 44  
Mo – Do 9 – 18 Uhr  
Fr 9 – 17 Uhr

[info@regenwald.org](mailto:info@regenwald.org)  
[www.regenwald.org](http://www.regenwald.org)

[facebook.com/rettetdenregenwald](https://facebook.com/rettetdenregenwald)  
[twitter.com/rettetregenwald](https://twitter.com/rettetregenwald)

### SPENDENKONTO:

GLS Bank  
IBAN: DE11 4306 0967 2025 0541 00  
BIC: GENODEM1GLS

Rettet den Regenwald e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Förderer und Spender erhalten den Regenwald Report kostenlos.

### IMPRESSUM:

#### HERAUSGEBER:

**Rettet den Regenwald e. V.**  
Jupiterweg 15, 22391 Hamburg

**INHALT:** Reinhard Behrend (V.i.S.d.P.)

**REDAKTION:** Andrea Hülsmeier,  
Marianne Klute, Burkhard Redeski,  
Mathias Rittgerott, Klaus Schenck

**LAYOUT:** Brennwert,  
[www.brennwert.design](http://www.brennwert.design)

**TITELBILD:** Riesen-Tukan im  
Amazonas-Regenwald

**FOTOS:** Grafissimo/istockphoto.com,  
Kilimanjaro Animal CREW e.V. (2),  
Antonio Cruz/Agência Brasil CC BY 3.0,  
Angelika Hofer, guenterguni/  
Getty Images, Mathias Rittgerott (5),  
[commons.wikimedia.org](https://commons.wikimedia.org), Mahendra  
Safrudin (2), RdR (Collage) (2),  
Stefanie Hess

**DRUCK:** Dierichs Druck + Media  
GmbH & Co. KG

Der Regenwald Report wird auf  
Recyclingpapier gedruckt.

## WERDEN SIE REGENWALD-BOTE!

Geben Sie den Report bitte an  
Freunde, Verwandte, Nachbarn  
oder Kollegen weiter. Kostenlose  
Exemplare einfach mit der Karte  
auf Seite 15 bestellen.



## Liebe Freundinnen und Freunde des Regenwalds,

das Jahr 2018 endete mit einem Paukenschlag: Das französische Parlament spricht sich gegen Palmöl im Biosprit aus. Es hat sich ausgezahlt, dass Umweltorganisationen Druck ausüben und Tausende Menschen an Petitionen teilnehmen.

Unsere Partner in den Regenwald-Regionen betonen immer wieder, dass ihre Arbeit nur dann erfolgreich sein kann, wenn auch wir in den Industrieländern aktiv sind. Dann können wir denen, die den unschätzbaren Wert und die Einzigartigkeit des Regenwaldes nicht erkennen, erfolgreich entgegenreten.

Zum Beispiel auf der Philippinen-Insel Palawan. Dort hat die Regierung endlich die Ausbreitung von Palmölplantagen gestoppt. Auf Sumatra ist der Elefantenwald von Sepintun jetzt vor der Abholzung sicher. Im Leuser-Ökosystem schauen mehr Ranger nach dem Rechten. Und in Malaysia, Peru und Australien wurden wichtige Regenwaldflächen gekauft und gesichert.

Mit einer Million Euro konnten wir unsere Partner im vergangenen Jahr unterstützen. Eine riesige Hilfe vor Ort. Darum danke ich ganz besonders den vielen Spenderinnen und Spendern, die unsere gemeinsame Arbeit möglich machen.

Ende Februar erscheint unser Jahresbericht. Sie können ihn sowie ältere Ausgaben unter [www.regenwald.org](http://www.regenwald.org) herunterladen.

Herzliche Grüße

*Reinhard Behrend*

## Inhalt

### AUSGABE 01 | 2019

- 3** Tansania:  
**Elefantenbaby Savannah braucht unsere Hilfe**
- 4** Brasilien:  
**Hilfe für Regenwaldkämpfer**
- 6** Liberia:  
**Im Wald der Schimpansen**
- 10** Regenwald-Partner aktiv:  
**Borneos Urwälder schützen**
- 12** News / Kampagnen:  
**Kein Palmöl mehr im Biosprit**
- 13** Regenwald kaufen und schützen
- 14** Petition:  
**Maya-Touristen-Zug verhindern**



4



6

# Elefantenbaby Savannah braucht unsere Hilfe

**Das Elefantenbaby Savannah hatte Glück im Unglück: Tage nachdem es in einen tiefen Schacht gestürzt war, wurde das Tier gerettet**

**U**m zu Kräften zu kommen und gesund aufzuwachsen, wird das Kleine intensiv betreut. Drei Pfleger des Vereins Kilimanjaro Animal CREW kümmern sich in Tansania rund um die Uhr um Savannah. Auch nachts ist jemand da, um sie zu beruhigen, falls sie aufwacht. Sie füttern das Elefantenmädchen mit Milch, die aus speziellem Pulver angerührt wird. 660 Euro wird die Ernährung im Monat kosten, denn das Mittel kommt per Luftfracht aus Europa. Manchmal bereitet das Fressen dem vier Monate alten Dickhäuter Schmerzen. Beim Sturz in den Schacht und bei Versuchen, sich zu befreien, hatte sie sich am Rüssel und im Gesicht verletzt.

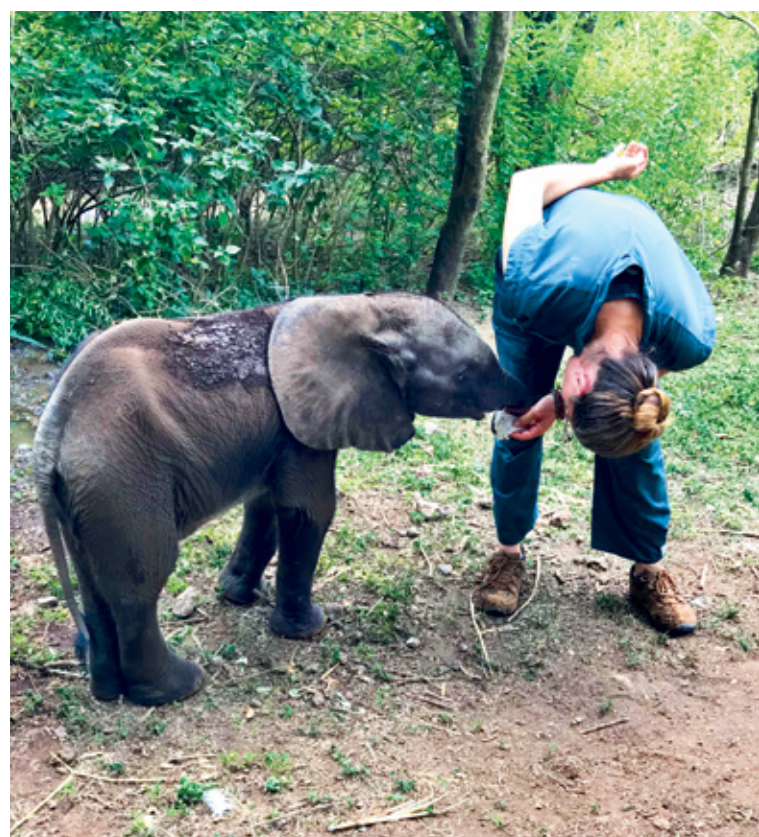
Die Rettungsaktion, an der Dorfbewohner einen entscheidenden Anteil hatten, war ein logistischer Kraftakt und dauerte vom 11. bis 13. Januar. Die Einheimischen hatten das hilflose Tier entdeckt und Ranger alarmiert. Gemeinsam gelang es ihnen, das Elefantenbaby aus dem Schacht zu bergen und ins Dorf zu bringen. Doch dort konnte Savannah nicht bleiben.

„Luftrettung war die einzige Möglichkeit, weil der Fundort sehr abgelegen ist und der Elefant erheblich verletzt und dehydriert war“, sagt Claudia Lux von Kilimanjaro Animal CREW. Deshalb wurde das Tier mit dem Flugzeug nach Moshi geflogen. Dort unterhält die Organisation eine Pflegestation. Die Tierärztin Elisabeth Stegmaier hat die kleine Patientin in ihre Obhut genommen.

Jetzt wird Savannah aufgepäppelt. Zu ihren Pflegern hat sie bereits Vertrauen geschöpft: Von ihnen hat sie gelernt, wie man sich im Schlamm suhlt – und mit dem Rüssel Blasen macht. ■



Die Rettungsaktion für das Elefantenbaby dauerte drei Tage. Dorfbewohner haben das Tier Savannah getauft



**AKTIV WERDEN!**



DIE KLEINE SAVANNAH FREUT SICH ÜBER IHRE SPENDE: [WWW.REGENWALD.ORG/SPENDE](http://WWW.REGENWALD.ORG/SPENDE)

# Hilfe für Regenwald- kämpfer

**Brasiliens neuer Präsident Bolsonaro gibt Schutzgebiete und Territorien der Ureinwohner zur Ausbeutung frei. Umso wichtiger wird die Arbeit von Organisationen wie dem Forum Carajas: Es kämpft vor Gericht für die Rechte der Ureinwohner, es klagt Konzerne an und forstet Wälder wieder auf**

**D**ie Regierung ist nur für kurze Zeit im Amt. Wir Indigene sind dagegen für immer da“, erklärt Leila Rocha vom Volk der Guarani Kaiowa in der Hauptstadt Brasilia. Die brasilianischen Ureinwohner demonstrieren schon seit vielen Jahren für ihre Rechte. Es geht um ihr angestammtes Land und den Erhalt der Regenwälder.

Mit ihrer naturschonenden Lebensweise haben die Indigenen nicht nur die Ökosysteme bis heute erhalten, sondern auch aktiv gegen Eindringlinge wie Holzfäller, Goldsucher, Bergbau- und Agrarunternehmen oder gegen staatliche Infrastrukturprojekte verteidigt. All das ist jetzt in Gefahr.

Brasiliens neuer Präsident Jair Bolsonaro hat angekündigt, dass seine Regierung den Ureinwohnern nicht einen einzigen weiteren Zentimeter Land zuerkennen werde. Stattdessen will der ehemalige Militärhauptmann die Schutzgebiete und den Amazonasregenwald für die Agrar- und Bergbauindustrie öffnen. Deren Wachstum und Rendite seien durch zu viele Umweltgesetze behindert, so Bolsonaro.

Indigene demonstrieren im Regierungsviertel der Hauptstadt Brasilia für die Anerkennung ihrer Landrechte und den Erhalt der Natur



## Rodungen nehmen dramatisch zu

Angefeuert durch Bolsonaros aggressive Propaganda haben Großgrundbesitzer und Firmen bereits die Motorsägen und Bulldozer angeworfen. So sind schon in den Monaten vor seiner Amtsübernahme die Rodungsraten in Brasilien drastisch in die Höhe geschneit. Zwischen August und November wurden 287 Quadratkilometer Wald abgeholzt, eine Steigerung um über 400 Prozent gegenüber demselben Zeitraum im Vorjahr. Auf Mato Grosso, dessen nördlicher Teil zum Amazonasgebiet gehört, entfielen dabei allein 175 Quadratkilometer – 85 Prozent davon illegal.

Weiter östlich, im Bundesstaat Maranhão, geht der Regenwald in die Savanne des Cerrado über. Sie ist der Lebensraum von seltenen Tieren wie dem Mähnenwolf, Weißbüschelaffen und dem Laufvogel Nandu. Die Umweltvereinigung Forum Carajas kämpft für den Erhalt dieses sehr artenreichen Ökosystems,



Gürteltiere schützen sich durch einen Rückenpanzer und können sich bei Gefahr zu einer Kugel zusammenrollen. Der Zerstörung ihres Lebensraumes sind sie allerdings schutzlos ausgeliefert



Lapacho-Bäume liefern hochwertiges Holz und sind stark vom Holzeinschlag betroffen. Aus den inneren Schichten der Rinde stellen die Einwohner traditionelle Heilmittel und Lapacho-Aufguss her

### AKTIV WERDEN!



UNTERSCHREIBEN SIE  
UNSERE PETITION

Die Natur Brasiliens ist unersetzlich und sie ist wichtig für die gesamte Menschheit. Das Amazonasgebiet ist der größte und artenreichste Regenwald der Erde. Diese einzigartige Natur wird von den indigenen Völkern Brasiliens geschützt. Darum müssen ihre Landrechte gesichert werden.

Bitte unterstützen Sie unsere Petition an die brasilianische Regierung auf unserer Webseite: [www.regenwald.org](http://www.regenwald.org)

das vor allem durch die Ausweitung des Sojaanbaus bedroht ist.

Seit 2007 ist das Forum Carajas in der Region Baixo Parnaíba nahe der Atlantikküste in zwölf Bezirken mit fast hundert Dörfern aktiv. Mit Spendengeldern von Rettet den Regenwald konnte die Organisation die Arbeit im Gemeindebezirk Buriti ausweiten.

„Wir haben Treffen mit den Dorfgemeinschaften, mit Ratsmitgliedern und Staatsanwälten organisiert und haben schließlich erreicht, dass ein Gesetz gegen die Abholzung in Buriti verabschiedet wurde. Bereits abgeholzte Flächen

in Buriti und Santa Quitéria forsten wir wieder auf“, berichtet Mayron Régis. Weiterhin überwacht die Organisation die Introvini-Gruppe, eine der großen Sojafirmen, deren Umweltlizenz sie angefochten hat.

Nun drängt der Sojaanbau in den Süden von Maranhão und bedroht das anerkannte Indigenen-Reservat Porquinhos. Außerdem will die Regierung des Bundesstaates eine Landstraße durch das Gebiet bauen. „Wir wollen auch dort dringend die Einwohner unterstützen“, erklärt Mayron das nächste Ziel des Forums Carajas. ■



# Wo unsere wilden Verwandten leben

## Im Wald der Schimpansen

**Wer in Liberia die Natur bewahren will, muss hartnäckig sein. Ohne bedingungslose Hingabe geht das nicht. Das gilt für Ranger in den Dörfern und für die Mitarbeiter der Wild Chimpanzee Foundation. Der Einsatz lohnt: Das westafrikanische Land stellt immer größere Regenwaldgebiete unter strengen Schutz**

**D**er Schweiß rinnt in Strömen. Es ist heiß in den leuchtend gelben Schutzanzügen mit dicken Handschuhen, Gummistiefeln und einer weißen Haube, in der lediglich ein enges Netz Luft zum Atmen durchlässt. Imkereien im Regenwald ist kein Zuckerschlecken. Doch die vier Männer stampfen von einem Bienenstock

zum nächsten. Sie wollen alles genau zeigen, sie heben das Wellblech und die Holzleisten ab, die die Deckel bilden, schauen prüfend in die Kästen.

Zurück im Dorf Billibo im Nordosten Liberias legen die Nachwuchs-Imker ihre Montur ab und wischen den Schweiß von der Stirn. „Die Bienenhaltung ist kompliziert. Man braucht viel Wissen“, sagen sie. In diesem Frühjahr soll der erste Honig

fließen. „Liberia Pure Honey“ wird auf dem Label stehen.

Die Bienenhalter setzen große Hoffnung in das Projekt. Es ist Teil einer Kampagne, die der ländlichen Bevölkerung neue Einkommensquellen erschließen soll. Denn seit im Jahr 2017 der Grebo-Krahn Nationalpark eingerichtet wurde, können sie den Wald nicht mehr nutzen wie zuvor. Jagd, das Pflanzen von Bananenstauden

Schimpansen sind unsere nächsten Verwandten im Tierreich. Doch ihre Population ist in Westafrika innerhalb von zwei Jahrzehnten um 80 Prozent auf 35.000 Tiere eingebrochen. Deshalb wird die Art auf der Roten Liste als „vom Aussterben bedroht“ geführt

und der Einschlag von Holz waren zwar bereits zuvor verboten, jetzt wird das Verbot auch durchgesetzt. Doch ohne die Unterstützung der Menschen, die um das Reservat herum leben, wird dieses seinen Zweck nicht erfüllen.

## Grenzüberschreitendes Schutzgebiet

Der Nationalpark ist ein zentrales Glied im grenzüberschreitenden Schutz von Westafrikas Regenwäldern, indem er die Reservate Sapo in Liberia und Taï in der Elfenbeinküste verknüpft. Wissenschaftler zählen das dortige Upper-Guinea-Forest-Ökosystem zu den artenreichsten der Erde. Ein Hotspot der Biodiversität. Mehr als 200 Baumarten wachsen hier. In den Flüssen schwimmen Zwergflusspferde, Leoparden gehen auf Jagd, Ameisen beißen denjenigen, der sie stört, Waldelefanten trampeln durch das Dickicht und betätigen sich dabei als Gärtner des Dschungels.

300 der vom Aussterben bedrohten Schimpansen soll es im Grebo-Krahn



Üppiges Grün im Sapo Nationalpark: In Liberia gedeihen noch unberührte Regenwälder, während die benachbarte Elfenbeinküste nahezu all ihre Wälder gerodet hat. Das kleine Land beherbergt deshalb 40 Prozent des höchst artenreichen Upper-Guinea-Forest-Ökosystems

Nationalpark geben. Deshalb setzt sich die Wild Chimpanzee Foundation (WCF) für Grebo-Krahn ein. Die Organisation war maßgeblich an der Ausrufung des Schutzgebietes beteiligt, finanziell unterstützt von Rettet den Regenwald.

Die Menschen von Billibo und weiteren Dörfern wissen auch um den ökologischen Wert des Regenwaldes. „Schimpansen sind unsere Nachbarn, unsere Freunde,

unsere Cousins“, das haben sie verinnerlicht. Sie versprechen, weder Schimpansen noch andere bedrohte Arten zu jagen. Rund 30 Männer und Frauen haben sich freiwillig gemeldet, um als Eco-Guards durch den Dschungel zu patrouillieren und Wilderer, illegale Goldsucher und verbotene Pflanzungen aufzuspüren. ▶

Die Idee für ein Geschenk: Ab einer Spende von 25 Euro schicken wir Ihnen gerne eine Regenwald-Urkunde. Sie haben die Wahl zwischen acht Motiven



SPENDEN FÜR WCF:  
DAS MACHEN SIE 2019

**AKTIV WERDEN!**

Der Schutz von Westafrikas Regenwäldern ist eine dauerhafte Aufgabe. Die Wild Chimpanzee Foundation WCF arbeitet deshalb seit vielen Jahren in Liberia, Guinea und der Elfenbeinküste, seit 2016 unterstützt mit Spenden von Rettet den Regenwald. Ziel der WCF ist es, möglichst große Urwaldgebiete als Nationalparks zu sichern.

Derzeit markieren WCF-Mitarbeiter die Grenzen von Liberias neuem Grebo-Krahn Nationalpark, damit diese von jedermann beachtet werden. Außerdem erschließen sie mit der lokalen Bevölkerung Imkere und Fischzucht als alternative Einkommensquellen. Patrouillen von einheimischen Freiwilligen und ein Netzwerk gegen illegalen Handel mit Wildtieren gehören ebenso zum Spektrum des WCF-Engagements.

**Bitte unterstützen Sie den Regenwaldschutz in Liberia mit Ihrer Spende:**  
[www.regenwald.org/spende](http://www.regenwald.org/spende)

## TITELTHEMA: LIBERIA

Einer der Eco-Guards ist Steek Tompoe. Rund eine Stunde Fußmarsch vom Sayo entfernt, umgeben von dichtem Regenwald, schaut er auf das GPS-Gerät in seiner Hand. „Noch ein paar Schritte, dann sind wir da“, sagt er, um wenige Minuten später zu melden: „Jetzt! Jetzt sind wir im Grebo-Krahn Nationalpark!“

Im Wald ist die Grenze des Schutzgebietes freilich nicht zu erkennen: Hüben wie drüben wächst üppiger Regenwald. Ohne GPS ist man in diesem Naturparadies verloren. Im 1983 gegründeten Sapo Nationalpark gibt es an den meisten Stellen kein Vertun. „Der Fluss markiert die Grenze“, sagt der Ranger Augustine Nimely, sticht das Paddel ins Wasser und schiebt das Kanu lautlos vorwärts. Plötzlich ist ein „Flapp, flapp, flapp“ zu hören und ein blauer Nashornvogel steigt auf. So mag der Flügelschlag von Flugsauriern geklungen haben.

Nicht weit vom Fluss entfernt steht auf einer Lichtung eine Holzhütte mit morschem Boden, die hin und wieder von Forschern genutzt wird. Auf Satellitenbildern kann man ihr Dach entdecken – als weißer Fleck in einem grünen Meer aus Bäumen. Dabei darf man sich unter Nationalpark keine Touristenattraktion vorstellen wie

Auch in der Trockenzeit versinken Straßen im Schlamm. Ein Härtestest für die Geländewagen der WCF, ständig geht etwas kaputt. Eine Fahrt von Monrovia zum Grebo-Krahn Nationalpark ist mal in einem Tag zu schaffen, mal dauert sie drei Tage



Die Imker aus dem Dorf Billibo wollen ihren Honig unter dem Label „Liberia Pure Honey“ verkaufen. So bietet ihnen der Regenwald ein Einkommen, ohne dass sie ihn schädigen. Damit das Projekt Erfolg hat, schaut regelmäßig ein Berater vorbei

etwa in den USA, mit Straßen, ausgewiesenen Wanderwegen und Campingplätzen. Im Sapo Nationalpark gibt es davon abgesehen von der Hütte nichts.

## Stattdessen Natur pur

Matthew Traore klinkt sein GPS-Gerät an seinen Gürtel und stapft schnurstracks los. Ohne das Gerät wäre selbst er im Urwald verloren. Weil der Senior Field Supervisor der WCF an wissenschaftlichen Studien im Wald mitarbeitet, weiß er, auf welche Zeichen er bei der Suche nach Schimpansen achten muss. Plötzlich ruft

er: „Sieh´! Da! Ein Schimpanse!“ Etwas Dunkles rauscht durchs Geäst. War es wirklich ein Schimpanse?

Am nächsten Tag präsentiert Matthew Beweise. Er erspäht frische Nester, die sich die Tiere jeden Abend aus Ästen zurechtbiegen – und zwei Stellen, an denen Schimpansen Nüsse geknackt haben. „Den Stein benutzen sie wie einen Hammer und die Wurzel wie einen Amboss“, erklärt er. Frische Schalen belegen, dass die Primaten gestern Abend hier waren. Vor Kurzem übrigens auch Waldelefanten. Davon zeugt ein Haufen Dung.

Der Sapo Nationalpark ist zwar etabliert, doch in ständiger Gefahr. Goldsucher fallen immer wieder und in großer Zahl in das Schutzgebiet ein. Mehrere Tausend sollen es zeitweise sein. Viele stammen aus den umliegenden Ortschaften.

## 1.000 Aktivitäten für den Regenwald

Hier setzen die Community Watch Teams an, das Pendant zu den Eco-Guards im Grebo-Krahn Nationalpark. Die Initiative dafür ging von den Dorfbewohnern selbst aus. Als Einheimische bekommen sie es mit, wenn ihre Nachbarn oder Ortsfremde in den Wald gehen, Fleisch bedrohter Arten grillen oder verkaufen, mit einem Goldfund prahlen. Das Rückgrat ihrer Arbeit bilden mehrtägige Patrouillen in den Dschungel.





Weil die Arbeit ihnen viel abverlangt, freuen sie sich gemeinsam mit Rangern der Waldbehörde FDA über moralische Unterstützung. „Eure Arbeit ist wertvoll. Ihr schützt die fantastischsten Wälder der Erde“, sagt Dr. Annika Hillers, Landesdirektorin der WCF während eines Treffens aller 100 Community Watch Team-Mitglieder. Die deutsche Biologin versteht es, die Ran-

Zwergflusspferde sind extrem selten. Liberia beherbergt eine der letzten Populationen



ger zu motivieren, zugleich bewegt sie sich in der Hauptstadt auf politischem Parkett. Dort koordiniert sie ein Netzwerk gegen den illegalen Handel mit Wildtieren.

In Jalays Town machen indes Schauspieler den Dorfplatz zu ihrer Bühne. Trommler haben die Einwohner zusammengerufen. In fünf Szenen erzählt die Truppe vom Leben auf dem Land. „So echt, so leben wir, solche Probleme haben wir“, werden einige nach der Aufführung sagen. Wildtiere zerstören die Ernte, Geschäftsleute versprechen viel Geld für das Land, Goldsucher behaupten, dass Quecksilber harmlos ist. Doch die Figuren des Spiels lassen sich nicht täuschen: Sie schützen ihr Land vor den Lügnern. Statt die Wildtiere auf ihren Feldern zu töten, verscheuchen sie sie.

„Schimpansen sind unsere Nachbarn!“, so die Botschaft der Schauspieler. Viele Dorfbewohner haben das längst verinnerlicht. Um die unbelehrbaren Wilderer und illegalen Goldsucher kümmern sich die Community Watch Teams auf ihren Patrouillen. ■

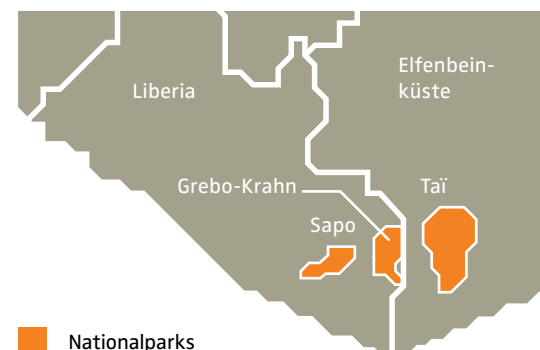
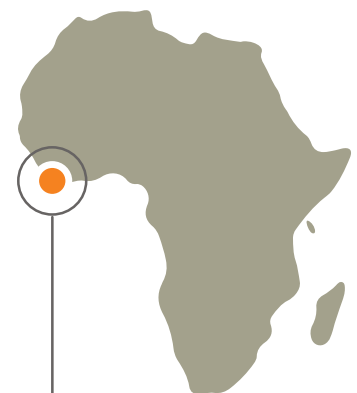
Für die Dorfbewohner ist das Gastspiel der Theatergruppe ein Spektakel. Das lässt sich niemand entgehen. Fernsehunterhaltung ist ein Fremdwort – zumeist gibt es keinen elektrischen Strom



Mit der Zucht von Fischen wollen die Einwohner von Sayou etwas Geld verdienen. Ein Teil des Fangs ist für den Eigenbedarf

## Liberia

Seit Januar 2018 wird das Land von Ex-Fußballstar George Weah regiert, seine Vorgängerin Ellen Johnson Sirleaf war Afrikas erste Staatspräsidentin. Das Land gehört zu den ärmsten der Welt. Von den 4,6 Millionen Einwohnern lebt jeder Vierte in der Hauptstadt Monrovia. Die meisten Liberianer arbeiten in der Landwirtschaft, überwiegend zur Selbstversorgung.





Der tropische Regenwald auf Borneo wird seit Jahrzehnten systematisch zerstört

# Borneos Urwälder schützen

„Save Our Borneo“ kämpft für die letzten Wildnisse

**Palmöl soll in der EU nicht mehr als Biodiesel gelten und Indonesien hat ein Moratorium verhängt. Trotzdem verschwindet weiterhin Regenwald auf Borneo. „Save Our Borneo“ will das verhindern**

**H**eute kommen wir nicht los.“ Udin ist enttäuscht. Warum gibt es keinen Sprit mehr? „Die Lastwagen mit den Palmfrüchten tanken den ganzen Diesel.“ Am nächsten Tag erst können wir aufbrechen. Wir fahren zu den Orten, an denen unser Partner „Save Our Borneo“ die indigenen Gemeinschaften dabei unterstützt, die Regenwälder von Zentralkalimantan zu retten.

Wir fahren von Palangkaraya gen Westen auf einer vor Kurzem noch unbefestigten Loggingstraße. Heute ist sie

asphaltiert. Rechts und links erstrecken sich Palmölplantagen – kilometerlang. Eintönig und bedrückend: Nichts als junge Palmen und kahle Bergkuppen, bis wir zum Sembuluh-See kommen, dem größten See der Provinz.

Die Dörfchen am See sind umzingelt von Plantagen. Seit 1996 vernichten Ölpalmsfirmen den Regenwald und zerstören die Existenz der Bewohner, die eigentlich vom Wald, Fischfang und kleinen Gärten leben. Die Plantagen gehören großen Konzernen: zum Beispiel Wilmar, Best Group und IOI. Einigen Bewohnern ist es gelungen, Besitzurkunden für die



## Borneo

Borneo, die drittgrößte Insel der Erde, ist geologisch sehr alt. Borneo liegt nicht auf dem indonesischen „Feuerring“ und weist keine vulkanischen Aktivitäten auf. Bis in die 1950er-Jahre war Borneo fast vollständig von Urwäldern bedeckt. Die an Nährstoffen sehr armen Regenwaldböden gleichen den Mangel durch Artenvielfalt aus. Diese ist von Ort zu Ort sehr unterschiedlich. Jeder Kahlschlag bedeutet Verlust an Biodiversität. Die Entwaldung Borneos hat biologisch gesehen noch gravierendere Auswirkungen als zum Beispiel auf Sumatra.

Politisch gehört Borneo zu drei Staaten. Der indonesische Teil, Kalimantan genannt, ist so groß wie die iberische Halbinsel. Hier leben 15 Millionen Menschen.

letzten unberührten Flächen zu erwerben, auch mit der Unterstützung von „Save Our Borneo“. Stolz zeigen die Menschen ihre letzten Wälder. Sie sind für sie heilig.

Seit Anfang März 2018 droht den Wäldern am Sembuluh-See das Aus: Die Plantagenfirma PT Salonok Ladang Mas (SLM) begann, eine Straße durch den Wald Batu Gadur zu schlagen. Die Bewohner stellten sich den Bulldozern entgegen. „Save Our Borneo“ ist seither vor Ort. Ein Teil des Waldes ist zerstört, doch weitere Zerstörungen konnte die Organisation bisher verhindern.

„Save Our Borneo“ hat Dokumente und Beweise zusammengetragen, die Gesetzesverstöße durch SLM belegen sollen. Doch oft decken die Behörden die Firmen, hinter denen mächtige Konzerne und korrupte Lokalpolitiker stehen. Jetzt geht es „Save Our Borneo“ darum, den Druck auf SLM zu erhöhen: Hunderte Einwohner vom Sembuluh-See demonstrieren vor den Plantagen. Es ist eine große Aktion. Polizei rückt an, die Stimmung ist angespannt. Man weiß nie, ob die Polizei die Menschen schützt oder ob sie wie ein Sicherheitsdienst für die Plantagenbetreiber auftritt.

Auch aus dem Nachbarkreis erreicht die Aktivisten von „Save Our Borneo“ ein Alarm: Eine indigene Dayak-Gemeinde aus Kinipan wehrt sich gegen

eine Ölpalmfirma, die ohne Vorwarnung ihren Wald abholzt. Das Dorf ist beliebt bei Rucksacktouristen, die hier noch unberührte Natur und Borneos Tierwelt erleben können. „Save Our Borneo“ bricht gleich auf. Gemeinsam mit den Dorfbewohnern und anderen Umweltschützern gelingt es ihnen, der Abholzung vorerst Einhalt zu gebieten. Doch die Gefahr ist nicht gebannt. ■



Auf der Spur der Holzmafia: Mithilfe der Drohne sammelt Udin von „Save Our Borneo“ Beweise. Unten: „Gebt uns unser Land und unseren zerstörten Wald zurück!“ Bewohner von Sembuluh protestieren im Januar 2019 gegen die Vernichtung ihres Dorfwaldes

## Save Our Borneo

Karl Helbig's Durchquerung der Insel Borneo vor 80 Jahren war eine Sensation: „Urwaldwildnis Borneo. 3000 km Zick-Zack-Marsch durch Asiens größte Insel“ gelang nur per Boot und zu Fuß. Im Innern Borneos traf er auf Dayak-Ethnien und ihre faszinierenden Kulturen. Und auch schon auf Umweltzerstörung.

In den 1990er-Jahren nahm die Ausbeutung der Reichtümer Borneos verheerende Ausmaße an: Tropenholz, Öl, Kohle, Gold für den Weltmarkt. Eines der größten Umweltverbrechen war die Zerstörung von 1,4 Millionen Hektar Torfsumpfwäldern östlich von Palangkaraya. Die ausgetrockneten Torfböden emittieren ungeheure Mengen an Treibhausgasen – bis heute, vor allem, wenn sie brennen.

„Save Our Borneo“ - die Gründung der Organisation war ein Hilferuf an die Weltgemeinschaft. Sie wurde erst nach dem Sturz des Diktators Suharto (1998) möglich. Trotz des englischen Namens ist es eine lokale Grassroots-Organisation. Gut vernetzt, klein und flexibel reagiert sie schnell auf Meldungen der Einwohner. „Save Our Borneo“ organisiert den Widerstand, oft gemeinsam mit anderen Gruppen, zieht vor Gericht und plant spektakuläre Kampagnen.



**AKTIV WERDEN!**



SPENDEN SIE FÜR BORNEOS REGENWALD

Rettet den Regenwald unterstützt „Save Our Borneo“, denn Borneo muss gerettet werden!

[www.regenwald.org/spende](http://www.regenwald.org/spende)



Palmölplantagen sind nicht nachhaltig.  
Das erkennt jetzt endlich auch die EU an

# Kein Palmöl mehr im Biosprit

## Proteste und Widerstand zahlen sich aus: Frankreich will Palmöl aus dem Tank verbannen

Kurz vor Weihnachten traf das französische Parlament eine bahnbrechende Entscheidung und hat den ersten Schritt gemacht, um Palmöl aus dem Tank zu verbannen. Ab dem Jahr 2020 wird aus Palmöl hergestellter Biosprit in Frankreich nicht mehr zur Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Beimischungsquoten anerkannt. Auch als „nachhaltig“ deklariertes Palmöl ist betroffen.

Jetzt geht es darum, dass der Parlamentsbeschluss konsequent in geltendes Recht umgesetzt wird. Es wäre nicht das erste Mal, dass durch massive Lobby-Arbeit der Palmöl-Konzerne Entscheidungen aufgeweicht und Hintertürchen eingebaut werden.

### Hohes Klima-Risiko

Frankreich setzt ein wichtiges Zeichen. Denn die EU hat in ihrer neuen Richtlinie zu erneuerbaren Energien zwar das politische Ziel formuliert, dass konventioneller Biosprit, der aus Nahrungs-

mitteln hergestellt wird, bis zum Jahr 2030 auslaufen soll. Auch sollen besonders fragwürdige Rohstoffe mit einem hohen Risiko für das Klima wie Palm- und Sojaöl schon ab 2021 ausgeschlossen werden. Doch die politische Einigkeit der drei EU-Institutionen Rat, Parlament und Kommission muss erst noch in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. Der Vorschlag dazu soll im Februar von der EU-Kommission präsentiert werden.

Frankreich zeigt, dass es eigentlich ganz einfach ist: Warum streichen nicht alle Mitgliedsländer der EU Palmöl von der Liste der Rohstoffe, die auf die gesetzlichen Biospritziele angerechnet werden? Ohne staatliche Zuschüsse und Steuervergünstigungen zeigt sich sehr schnell, wie unsinnig die Verwendung von Palmöl grundsätzlich ist.

Immer noch werden 61 Prozent der Palmölimporte in die EU für Biodiesel und Elektrizität verwendet. Die Anbauflächen für EU-Biosprit entsprechen mit

8,8 Millionen Hektar der Größe Österreichs. Zwei Drittel davon liegen außerhalb der EU. In Südostasien dehnen sich die Palmölplantagen für EU-Biodiesel auf 2,1 Millionen Hektar aus, so eine Studie der EU-Kommission. Indonesien und Malaysia produzieren 87–90 Prozent des Palmöls weltweit.

**AKTIV WERDEN!**



**UNTERSCHREIBEN SIE  
UNSERE PETITION**

Die Grundsatzentscheidung der EU ist ein erster Schritt, um Palmöl so schnell wie möglich aus Biosprit zu verbannen. Unsere Petition „Palmölimporte für Biodiesel stoppen!“ hat bereits über 360.000 Unterstützer. Machen Sie mit!

[www.regenwald.org](http://www.regenwald.org)



# Peru, Malaysia, Australien: Regenwald kaufen

**Ein wirksamer Weg, Regenwälder zu bewahren, ist ausgewählte Flächen zu kaufen und in Schutzgebiete zu verwandeln. Selbstverständlich können wir nicht alle Urwälder der Welt erwerben, punktuell ist das aber sinnvoll**

**A**m Amazonas in Peru ist eine Kakaofirma seit einigen Jahren dabei, ursprünglichen Regenwald zu roden. Die Einwohner des Ortes Tamshiyacu wehren sich gegen die Expansion des Unternehmens und haben die Umweltorganisation ACELPA gegründet. Mit

Erfolg: ACELPA hat bereits Parzellen in der Größenordnung von 460 Hektar erworben, die die Besitzer sonst an die Firma verkauft hätten. Jetzt sind sie als Naturschutzzone vor der Abholzung gesichert. Weitere Grundstücke sollen folgen.

In Malaysia soll der Kauf von Flächen die Wanderrouten von Zwergelefanten wieder herstellen. Zwar gibt es im Bundesstaat Sabah die beiden großen Wildtierreservate Tabin und Kulamba, doch Palmölplantagen haben sich zwischen die Schutzgebiete geschoben. Die Organisation RFF hat bereits Wald und alte Plantagen übernommen und ist dabei, sie aufzuforsten. Noch fehlen jedoch einige entscheidende Parzellen, um den Korridor zwischen den Schutzgebieten zu schaffen.

135 Millionen Jahre – so alt ist der Daintree-Dschungel in Australien. Kein Wunder, dass die Regenwälder im Bundesstaat Queensland als Welterbe unter Schutz gestellt wurden – allerdings nur Teile davon. Umweltschützer der örtlichen Organisation Rainforest Rescue kaufen daher umliegende Parzellen auf, um den Wald auch dort zu bewahren. Parzelle 15, um die es derzeit geht, grenzt an ein Reservat der Indigenen vom Volk der Kuku Yalanji. Für die Aktivisten ist das besonders reizvoll: Sie geben den Wald den Ureinwohnern und der Natur zurück. ■

Diese Urwald-Riesen überleben, weil Flächen gekauft und damit geschützt werden können



**AKTIV WERDEN!**

**KAUFEN SIE  
REGENWALD**

Mit dieser Spende ermöglichen Sie unseren Partnern, Waldgebiete zu kaufen und zu schützen. Die Flächen gehören nach dem Kauf den lokalen Organisationen, damit sie gegenüber staatlichen Stellen für die Landrechte eintreten können und die Gebiete so dauerhaft schützen.

Wenn Sie spenden wollen, können Sie unter drei Projekten in Peru, Malaysia und Australien wählen.

[www.regenwald.org/spende/projekte](http://www.regenwald.org/spende/projekte)

PETITION



Unterstützen Sie unsere  
Petition gegen Regenwald-  
Zerstörung in Mexiko

# Kein Touristenzug mitten durch den Regenwald!

**Mexiko will eine Zugtrasse von 1.500 Kilometer Länge mitten durch den Regenwald bauen, damit Touristen bequem von der Küste zu den Pyramiden der Maya reisen. Der Bau und der Betrieb einer solchen Strecke ist eine Katastrophe für den Regenwald und die Völker, die dort leben**

Der sogenannte Maya-Zug ist ein Prestigeprojekt des mexikanischen Präsidenten López Obrador. Der Zug solle dem armen Süden des Landes Entwicklung bringen, verspricht der Präsident. Mit bis zu 160 Stundenkilometern sollen Urlauber von den Küstenbadeorten Cancún und der Riviera Maya zu den archäologischen Attraktionen wie Palenque im Landesinneren befördert werden.

Die geplante Zugtrasse, deren Länge der Strecke Hamburg-Rom entspricht, droht Biosphärenreservate der Selva Maya zu durchschneiden - Heimat von Jaguar, Tapir und Brüllaffe. Die Tiere benötigen zusammenhängende Waldgebiete, um sich ernähren und vermehren zu können. Einzelne Tunnel und Brücken reichen nicht aus, um die Wanderung weiter zu ermöglichen.

Die Gemeinden der indigenen Maya auf der Halbinsel Yucatan lehnen das Projekt ab. „Der Maya-Zug hat weder etwas mit den indigenen Maya zu tun, noch nützt der Massentourismus der Maya-Bevölkerung. Wir wollen kein neues Cancún oder Riviera Maya sein, wo internationale Hotelketten, Reiseunternehmen und Restaurantketten die einzigen Begünstigten sind“, schreiben die Einwohner an den mexikanischen Präsidenten Lopez Obrador.

**AKTIV WERDEN!**



**UNTERSCHREIBEN SIE  
UNSERE PETITION**

Rettet den Regenwald unterstützt die indigenen Völker bei ihrem Kampf gegen den Maya-Zug. Unterschreiben Sie unter: [www.regenwald.org](http://www.regenwald.org)



### DER SOJA-WAHN

Von den dunklen Seiten der hellen Bohne.

**112 Seiten, 8,95 Euro**

Bestell-Nr. 733



### BUCH: 10 MILLIARDEN

Die Herstellung eines Burgers verschlingt 3.000 Liter Wasser. Unsere Enkel teilen sich die Erde mit zehn Milliarden Menschen. Haben wir überhaupt eine Zukunft?

**204 Seiten, 7,00 Euro**

Bestell-Nr. 425



### DAS VERSTUMMEN DER NATUR

Die dramatischen Folgen des heimischen Artensterbens, gebundene Ausgabe.

**336 Seiten, 20,00 Euro**

Bestell-Nr. 897



### MONSANTO – MIT GIFT UND GENEN

**DVD, 107 Min.,  
14,90 Euro**

Bestell-Nr. 733





Stimmt Ihre Anschrift noch? Wir nehmen die neuen Daten gerne unter 040 / 41 03 804 oder über [info@regenwald.org](mailto:info@regenwald.org) entgegen.



# Ja, ich möchte dem Regenwald mit einer Spende helfen

**JA, ich möchte dem Regenwald mit einer Spende** helfen, und erteile die nachstehende Einzugsermächtigung, die ich jederzeit widerrufen kann. Den abzubuchenden Betrag und meine Kontoverbindung habe ich angekreuzt/eingetragen.

Ich spende (auch online möglich unter [www.regenwald.org/spende](http://www.regenwald.org/spende)):

monatlich  
  ¼-jährlich  
  jährlich  
  einmalig  
 ab Monat

100 Euro  
  75 Euro  
  50 Euro  
  25 Euro  
  Euro

**für folgende Verwendung:**

Regenwaldschutz allgemein  
  Hilfe für Elefantensbaby (S. 3)  
  Schimpansen-Schutz in Liberia (S. 6)

Regenwaldschutz auf Borneo (S. 10)  
  Regenwaldkauf (S. 13)

### Meine Daten:

Vorname, Name

---

Straße und Hausnummer

---

PLZ und Ort      Telefon

---

E-Mail-Adresse

### SEPA-Mandat:

Kontoinhaber (falls abweichend)

---

IBAN

---

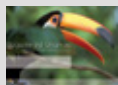
BIC (außerhalb Deutschlands)

---

Datum und Unterschrift Kontoinhaber

Regenwald Report 1 | 2019

## Unser Dankeschön an Sie



Ich möchte eine/mehrere Regenwald-Urkunde/n (eine Urkunde pro 25€ Spende). Bitte in Druckbuchstaben schreiben.

Stück	Name auf der Urkunde	Motiv
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Innerhalb von zwei Tagen werden die Urkunden verschickt, die Sie auch im Internet bestellen können (dort gibt es weitere Motive):

[www.regenwald.org/rr/urkunde](http://www.regenwald.org/rr/urkunde)

## Senden Sie die Seite an

### Rettet den Regenwald e.V.

Jupiterweg 15, 22391 Hamburg  
Tel. 040 - 410 38 04 | Fax 040 - 450 01 44  
[info@regenwald.org](mailto:info@regenwald.org) | [www.regenwald.org](http://www.regenwald.org)

### Spendenkonto:

#### Rettet den Regenwald e.V.

GLS Bank  
IBAN: DE11 4306 0967 2025 0541 00  
BIC: GENODEM1GLS

**Rettet den Regenwald e.V.** ist vom Finanzamt als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig. Förderer und Spender erhalten den Regenwald Report kostenlos.

Die angegebenen Daten werden unter strenger Beachtung der Datenschutzvorschriften elektronisch zum Zweck von Rettet den Regenwald e.V. bearbeitet. Sie werden keinem Dritten zugänglich gemacht.

Sollten für das angegebene Projekt bereits ausreichend Spenden eingegangen sein, behalten wir uns vor, Ihre Spende für weitere Kampagnen zu verwenden.